

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortl. Haupt-Redacteur
Dr. Härtner in Reuditz.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Rodde in Leipzig.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Anzeigen:
Cotta'sches Universitätsstr. 22,
Scheidt'sches, Katharinenstr. 15, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 259.

Freitag den 15. September

1876.

Auflage 14,500.
Abonnementpreis viertelj. 4^{fl.} 20^{kr.},
incl. Bringerlohn 5^{fl.} 20^{kr.},
durch die Post bezogen 6^{fl.} 20^{kr.}
Jede einzelne Nummer 30^{kr.}
Belegexemplar 10^{kr.}
Schultern für Extrablätter
ohne Postförderung 30^{kr.}
mit Postförderung 45^{kr.}
Inserate 4gep. Bourgeois 20^{kr.}
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höchstem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionstisch
die Spalte 40^{kr.}
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postwechsel.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir vorläufig und bis nach Abschluß angelegter Erweiterungen die Genehmigung zur Anlage von Waterclosets verweigern werden, da wiederholt angeforderte Untersuchungen ergeben haben, daß trotz der bei derartigen Anlagen vorhandenen Desinfectionsvorrichtungen kein reines desinficirtes Wasser in die Schläufen abfließt und dadurch die Schläufen mit fauligen, der Gesundheit höchst schädlichen Stoffen erfüllt werden.

Insofern Waterclosets bereits im Betriebe sind oder deren Anlage von uns genehmigt ist, hat es dabei vorläufig sein Bewenden.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Die Beitragspflichtigen unserer Gemeinde, welche mit ihrer diesjährigen Steuer noch im Rückstande sind, werden hierdurch an Entrichtung derselben erinnert, da eine anderweitige Zahlungsaufforderung nicht mehr stattfinden wird.
Leipzig, 1. September 1876.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Feld-Verpachtung.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen, in **Soblißer Flur** zu beiden Seiten der Thüringischen Eisenbahn an der Augusten- und Eisenbahnstraße gelegenen **Feldparzellen** Nr. 155 155a des alten Flurbuchs von 192 **Q. — 35.** Ar Flächeninhalt sollen **nur zum Feldbau**, also mit **Ausschluß** jeder anderen Benutzungsweise, entweder **auf ein Jahr** vom 1. October d. J. bis 30. September d. J. oder **auf drei Jahre** vom 1. October d. J. bis 30. September 1879 mit dem Vorbehalte, daß dieselben in den beiden letzten Pachtjahren ganz oder theilweise aus dem Pachte zurückgenommen werden können, an dem Preisbietenden anderweit **verpachtet** werden.

Die Versteigerung findet
Dienstag den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr
an Rathshaus statt und es liegen die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen schon vor dem Termine in unserer Oekonomie-Inspection im alten Johannisbushofe zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 8. September 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Crutti.

Die Manöver des 4. und des 12. Armeecorps.

I.
* Leipzig, 14. September. Wir haben zwar bereits in der letzten Nummer einen kurzen Bericht über das Manöver des 12. gegen das 4. Armeecorps am 12. September mitgeteilt, bei dem großen Interesse jedoch, welches diesen militärischen Exercitien in den weitesten Kreisen zugeordnet wird, glauben wir noch ausführlicheres darüber veröffentlicht zu sollen.

Dem Manöver am 12. September lag die Generalidee zu Grunde, daß ein Westcorps sich auf dem Rückzug aus Sachsen nach Thüringen befindet und daß Verstärkungen für dasselbe von Querfurt her im Anmarsch sind. Die Arrièregarde hält Alttranstädt besetzt. Das Ostcorps (12.) ist bis an die Elster gefolgt. Als Specialidee war für das Westcorps ferner bestimmt worden, daß dasselbe sich einem allgemeinen Engagement gegen den überlegenen Feind entgegen, aber unter Benützung von Terrainschnitten Widerstand leisten soll, um nicht über die Querfurter Straße zurückgedrängt zu werden.

Die Verstärkungen von dorthin werden für den folgenden Tag in der Gegend von Vauchstätt erwartet. Es lag in der Absicht des commandirenden Generals, dem Feinde das Vordringen gegen die Saale zu erschweren und sie nur dann zu überschreiten, wenn der letztere hart drängen sollte. Für diesen Fall war bereits der Crepau eine stehende Brücke hergestellt und der Feldbrückenrain hatte den Befehl erhalten, eine zweite Brücke zu schlagen, sobald Dies notwendig werden sollte. Das 4. Armeecorps nahm die Stellung Alttranstädt-Schladebach-Röschau ein. — Als Specialidee für das Ostcorps (12.) war bestimmt worden, daß dieses Corp den Gegner angreifen und ihn schlagen sollte, bevor derselbe seine Unterstützung von Querfurt aus erhalten hatte. Das Corp hatte sich zu diesem Behufe auf dem Vormarsch von Leipzig aus gegen die Landesgrenze gesammelt und hielt diese mit seinen vorgeschobenen Vorposten der Avantgarde besetzt, während sein Groß und seine Reserve hinter Martrantstätt und hinter Aueritz Aufstellung genommen hatten. Das Ostcorps war dem Westcorps um etwa 8 Bataillone nebst der dazu gehörigen Cavallerie und Artillerie überlegen.

Nachdem der Kaiser und die Suite die Rendezvousstellungen des Westcorps abgeritten, wurde Punkt 10 Uhr der Beginn des Manövers besetzt. Dasselbe wurde zunächst von den Vorposten der sächsischen Cavallerie-Division eingeleitet, welche gegen Alttranstädt vorzogen, um Aufklärung über die Stellung und Bewegungen des Feindes zu erhalten. Die Vorposten wurden beim Herannahen vom Dorfe aus beschossen, und mußten erst Verhinderung durch die Infanterie erwarten. Die 1. sächsische Infanterie-Division avancirte zu diesem Zweck von Martrantstätt aus gegen Alttranstädt, indem sie das Jägerbataillon entwickelte, dem sich auf dem rechten Flügel das Infanterieregiment Nr. 103 anschloß, während die übrige Infanterie der Division als Reserve folgte. Gleichzeitig trat auch die 2. Infanterie-Division von Aueritz ihren Vormarsch an, um gegen den rechten Flügel des 4. Armeecorps zu operiren und denselben nach der Leipzig-Corbethauer Eisenbahn zu überflügeln. Die sächsische Cavallerie-Division umging Martrantstätt und setzte sich auf dem rechten Flügel der 1. Infanterie-Division, um von hier aus gegen den linken Flügel der feindlichen Aufstellungen zu drücken.

Die Arrièregarde des 4. Armeecorps suchte das Anrücken der sächsischen Truppen aufzuhalten, indem sie zunächst die drei ihr zu Gebote stehenden Batterien südlich von Alttranstädt allmählig in Position brachte und durch dieselben ein lebhaftes Feuer unterhalten ließ. Die Cavalleriebrigade, welche die Bewegungen der feindlichen Cavallerie beobachtet hatte, setzte sich ihrerseits nach dem linken Flügel in Marsch, um der letzteren den Weg zu verlegen. Den starken Infanteriecolonnen des Feindes gegenüber konnte die schwache Arriè-

garde auf die Dauer nicht Stand halten. Alttranstädt wurde nach einer sehr gut geführten Vertheidigung Preis gegeben. Die sächsische Infanterie drängte bestig nach, die Truppen der Arrièregarde fanden aber Aufnahme durch die in dem festen Abschnitt bei Röschau aufgestellten Truppen des Groß. Auf sächsischer Seite waren allmählig sämtliche Batterien der Corp- Artillerie in Position gebracht worden und begannen von ihrer Stellung aus nördlich von Martrantstätt ein sehr lebhaftes Geschütz gegen die Truppen des preussischen Groß. Die Corp- Artillerie des 4. Corp hatte dagegen in einer großen Batterie Stellung zwischen Röschau und dem nördlich davon gelegenen Wischerdors genommen, um dem Angriff des Gegners entgegen zu treten. Die sächsische Infanterie gewann immer mehr Terrain und es konnte die sächsische Corp- Artillerie vorgezogen werden, um aus größerer Nähe den Angriff gegen die starke Stellung bei Röschau vorzubereiten. In dieser Phase des Kampfes kam es zu mehreren Angriffen gegenseitiger Cavalleriemassen, welche auf den Verlauf des Geschütz indessen keine größere Wirkung ausübten. Das 4. Armeecorps vermochte den allgemeinen Vormarsch des 12. Corp nicht aufzuhalten. Röschau wurde durch einen sehr energisch durchgeführten, umfassenden Angriff genommen und die Truppen des Westcorps waren gezwungen, sich stufenweise in die neue Stellung bei Schladebach zurückzuziehen. Um den Besitz von Schladebach entwickelte sich ein ganz ähnliches Geschütz, wie um Röschau. Da das Ostcorps über eine größere Truppenmasse disponirte und somit in der Lage war, von seinem linken Flügel aus hart zu drängen und die rechte Flanke des Westcorps durch Umgehung zu gefährden, so mußte endlich auch Schladebach aufgegeben werden.

Es entspann sich nun noch ein heftiger Kampf zwischen der beiderseitigen Corp- Artillerie, in welchen auch die Infanteriereerven eingriffen. Schließlich wurde die Artillerie des Westcorps gezwungen, sich über die Saale zurückzuziehen und die Saal-Übergänge zu decken. In diesem Augenblick wurde die Beendigung des Manövers besetzt. Es war eine außerordentliche Leistung, welche das 4. und 12. Armeecorps zu Wege gebracht. Hohe Anforderungen wurden an die Truppen gestellt und allen sind sie gerecht geworden. Ihre ganze Haltung, ihr Manöveriren war muherhaft und fand allseitige Bewunderung. Obwohl die Uebungen mit starken Anstrengungen verbunden waren, merkte man den Leuten auch nicht die geringste Ermüdung an. Das ungewohnte militärische Schauspiel, zwei so starke Armeen gegeneinander kämpfen zu sehen, hielt alle Nerven in Spannung. Der Kaiser verweilte noch längere Zeit auf dem Manöverfeld, ritt noch die Vorpostenstellungen ab und kehrte um 4 Uhr nach Werfburg zurück.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 14. September. Unter der Ueberschrift: „Der Kaiser in Sachsen“ knüpft die halbamtliche „Proz.-Corr.“ an die diesjährigen großen Herbstübungen und an den dem Kaiser dabei zu Theil gewordenen Empfang ihrerseits die folgenden Bemerkungen: „Kein unbefangener Beobachter kann darüber im Zweifel sein, daß ein so herzlicher Empfang sowohl die innige Verehrung für die Person des Fürsten, wie das Gelübniß treuen Anschlusses an Kaiser und Reich aussprechen sollte. In allen Kundgebungen der Behörden und des Volkes kam die doppelte Bedeutung der dargebrachten Huldigungen zum klaren Ausdruck. Der Kaiser seinerseits war tief ergriffen von den unzweideutigen Beweisen einer loyalen Gesinnung, bei welcher die begeisterte Hingebung an das Reich mit anhänglicher Treue für die angestammten Verhältnisse Hand in Hand geht. So werden die Musterungen des deutschen Heeres zu einer zweifachen Würdigung für das Wohl des Vaterlandes: sie bezeugen, daß die nationale Rüstung sich immer dichter und undurchdringlicher an den deutschen Reichskörper anschließt, und daß gleichzeitig das Gefühl der Eintracht und des Vertrauens, welches

die Glieder dieses Körpers verbindet, zu einer Festigkeit erstarkt, welche gegen alle Ansetzungen äußerer und innerer Feinde ein sicheres Bollwerk bildet.“

* Leipzig, 14. September. Wir haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die Kaiserfeste, die unsere Stadt jüngst gefeiert, eine Stimmung zum Ausdruck gebracht haben, die uns für die bevorstehenden Wahlen mit dem besten Vertrauen erfüllt. In dieser Auffassung werden wir jetzt von einer Seite bestärkt, die durchaus nicht des einseitigen Nationalliberalismus verdächtig, sondern weit eher der Fortschrittspartei geneigt zu sein scheint. Der Berliner „Allg. Wahlcorrespondenz“ schreibt man aus dem Königreich Sachsen: „Die Unterbrechung, welche die unvergeßlichen Kaiserfeste zu Leipzig, die fast alle Schichten der Bevölkerung wochenlang in Aufregung und Begeisterung erhalten, für die Wahlagitatio und Wahlvorbereitung mit sich geführt haben, ist nun vorüber, und die Parteien beginnen sich zu rüsten, um den abgerissenen Fäden wieder anzuknüpfen. Um es von vorn herein zu sagen und in diesem Punkte keine Täuschung auskommen zu lassen — nur der national-liberalen Partei haben die Tage von Leipzig Vortheil gebracht, ihre Agitatio gefehrt, ihre feindlichen Gegner entmuthigt. Zu diesen gehören keineswegs die Männer der Fortschrittspartei! Wer hier den Dingen und Personen näher steht, der kann selbst mit der feinsten Lupe einen greifbaren Unterschied zwischen einem National-liberalen und einem Fortschrittler nicht entbeden. (Die Lupe des Herrn Correspondenten scheint in dieser Beziehung doch nicht sehr fein zu sein. D. Red.) Wenn die Kaiserfeste von Leipzig geradezu Schaden zugefügt haben, das sind die Conservativen. Ihr Leiborgan, die „Neue Reichszeitung“, ist sehr kleinlaut geworden. Die sächsischen Junker und Ruder, die sich Conservative nennen und zu der neuen deutschen conservativen Partei schwören sollten, haben nachgerade erkannt, daß sie sich damit den Todesstoß versetzen würden. Sie, die im engen Bunde mit den Orthodoxen, die mit den Ultramontanen, welche in der Nähe der Schlossstraße in Dresden ihr Hauptlager aufgeschlagen haben — liebäugeln und den „Culturkampf“ verabscheuen, sie haben keine Lust, für eigene Rechnung und Gefahr dem Reichsanzeiger die Rastanien aus dem Feuer zu holen. Gegenwärtig, wo die nationale Stimmung in Leipzig so nachhaltig erfrischt wurde, wo Kaiser und König in brüderlicher Freundschaft und echt deutscher Gesinnung auf das Volk Sachsen einen unauslöschlichen Eindruck hervorgerufen haben, verhalten sich die Herren Junker und Ruder ruhig. Mit gläubigen Augen schauen sie umher und lästern seiner Führung noch lange Bestand haben möge. — Noch mehrfach wurde der Herr Stadthalter N. Härtel sowohl durch Geschenke als durch Beglückwünschungen seitens einiger Deputationen überrascht. Der Gesang-Verein der Buchdruckerei sowie der Gesang-Verein der „Typographia“ hatten dieses schöne Fest in der Privatwohnung des Herrn Jubilars in der zufriedenstellendsten Weise eingeleitet.“

— Unser Mitbürger Herr Theodor Noeße, Besitzer einer Holzhandlung und Dampf-Holzspalterei, hat, wie aus dem Inseratentheil dieses Blattes ersichtlich ist, dem Publicum die Bequemlichkeit geschaffen, Brennholz nach Gewicht kaufen zu können. — Das Spalten der Brennholz mit Dampfstraß hat sich hier der Bequemlichkeit wegen gut eingeführt, und damit Dies noch besser geschieht und eine überzeugende Controle beim Einkauf ermöglicht wird, hat Herr Noeße den Verkauf seiner Holz auch nach Gewicht eingeführt. Der Verkauf nach Maß findet wie bisher ebenfalls statt.
— Im Schaufenster von J. B. Klein's Kunsthandlung, Neumarkt, erregen seit einigen Tagen reizende Modelle, mittel der Laubfuge hergestellt, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. Diese Modelle sind nach H. Band's Vorlaufsarbeiten (Verlag von Friedr. Kröner) ausgeführt, und die davon erschienenen 50 Bogen enthalten höchst orig.

vorfinden, als Dies bei der ersten Einschätzung der Fall war.

□ Leipzig, 13. September. Raum sind seit dem Jubiläum des Collegen Treitin einige Tage verfloßen, und abermals ist die Breitkopf & Härtel'sche Buchdruckerei in der beneidenswerthen Lage, den Vollzug eines anderen Jubiläum's berichten zu können. — Der älteste Chef dieses Hauses, Herr Stadthalter Kay und Härtel, dessen Name in den weitesten Kreisen bekannt und dessen rastloses Wirken nach verschiedenen Richtungen hin bereits Anerkennung gefunden, feierte heute sein 50 jähriges Buchdrucker-Jubiläum. Für die gesammte Gehilfenchaft der Buchdrucker-Brande war dies seltene Ereigniß willkommener Anlaß, dem Principal und Meister ihre Huldigungen darzubringen. Zu diesem Zwecke war das Balt des Herrn Jubilars festlich geschmückt. Außerdem wurde Derselbe mit einer werthvollen und zugleich praktischen Ehrengabe überrascht. Nachdem die beiden Factoren dem Herrn Jubilars und dessen Gattin bis an sein Balt ehrendes Geleit gegeben, begann der Festredner seine Ansprache. Derselbe hob das unbestrittene Verdienst des Herrn Jubilars namentlich um die Hebung und Erweiterung der Buchdruckerei gebührend hervor. Und daß bei diesem Streben das Wohl der Gehilfen nicht aus den Augen gelassen worden sei, dafür sprachen eine bedeutende Anzahl von Jubilaren, die sich während seiner 50 jährigen Wirkthätigkeit vollzogen. Mit dem Wunsche, daß dem Herrn Jubilars während eines langen Zeitraums Gesundheit, physische und geistige Kraft zu weiterem segensreichen Schaffen von der Vorsehung noch zu Theil werden möge, schloß die kurze, aber inhaltreiche Rede. — In treffenden und zugleich herzlichen Worten dankte der Herr Jubilars den gewissermaßen als Deputation anwesenden Vertretern der Buchdrucker-Brande für die ihm heute dargebrachten mehrfachen Beweise von Liebe und Achtung. Gerade dieser bereite Ausdruck der Sympathie seitens der Gehilfen der beregten Branche berührte ihn an seinem Ehrentage auf das Angenehmste, weil hierdurch das fortdauernde, von ihm stets angestrebte gute Einvernehmen zwischen Principal und Gehilfen von Neuem documentirt werde. Wohl sei er sich bewußt, gerade zur Hebung und Erweiterung der Buchdruckerei seine ganze Kraft eingesetzt zu haben, nicht desto weniger sei der Hauptantheil aller Errungenschaften den zahlreichen und fleißigen, den geschickten und treuen Arbeitern des Hauses zu verdanken. In feierlicher und rührender Weise schloß der Herr Jubilars seine herzliche Ansprache mit der Bitte und dem ausdrücklichen Hinweise, daß dieses treue Zusammengehen aller Glieder des Hauses unter seiner Führung noch lange Bestand haben möge. — Noch mehrfach wurde der Herr Stadthalter N. Härtel sowohl durch Geschenke als durch Beglückwünschungen seitens einiger Deputationen überrascht. Der Gesang-Verein der Buchdruckerei sowie der Gesang-Verein der „Typographia“ hatten dieses schöne Fest in der Privatwohnung des Herrn Jubilars in der zufriedenstellendsten Weise eingeleitet.

— Unser Mitbürger Herr Theodor Noeße, Besitzer einer Holzhandlung und Dampf-Holzspalterei, hat, wie aus dem Inseratentheil dieses Blattes ersichtlich ist, dem Publicum die Bequemlichkeit geschaffen, Brennholz nach Gewicht kaufen zu können. — Das Spalten der Brennholz mit Dampfstraß hat sich hier der Bequemlichkeit wegen gut eingeführt, und damit Dies noch besser geschieht und eine überzeugende Kontrolle beim Einkauf ermöglicht wird, hat Herr Noeße den Verkauf seiner Holz auch nach Gewicht eingeführt. Der Verkauf nach Maß findet wie bisher ebenfalls statt.
— Im Schaufenster von J. B. Klein's Kunsthandlung, Neumarkt, erregen seit einigen Tagen reizende Modelle, mittel der Laubfuge hergestellt, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. Diese Modelle sind nach H. Band's Vorlaufsarbeiten (Verlag von Friedr. Kröner) ausgeführt, und die davon erschienenen 50 Bogen enthalten höchst orig.